

# Mit Bank-Ausbildung viele Optionen

**BERUFSSTART** Alina Warns aus Oldenburg über ihre ersten Monaten bei der Bremer Landesbank

VON ALINA WARNS

Seit dreieinhalb Monaten bin ich bei der Bremer Landesbank (BLB) in der Ausbildung zur Bankkauffrau. So eine Banklehre ist ein ganz anderes Leben als vorher als Schülerin. Aber es gefällt mir. Die Ausbildung ist interessant und vielseitig. Man trägt Verantwortung und muss auf vieles achten. Insgesamt habe ich mein Leben viel stärker in die eigene Hand genommen.

Für Wirtschaft hatte ich mich schon immer interessiert. Impulse kamen da sicherlich auch aus dem guten Unterricht im Fach Politik/Wirtschaft an meiner Schule, dem Alten Gymnasium Oldenburg. Und erste Eindrücke von der Arbeit bei einem Kreditinstitut hatte ich schon in der 10. Klasse bei der Landessparkasse zu Oldenburg gewonnen. Den Ausschlag für die Berufswahl gab dann letztlich – kein Scherz – die Finanzkrise: Das Thema mit seinen Zusammenhängen faszinierte mich. Zugleich war klar: Ich wollte etwas mit Menschen machen.

Dann habe ich mich informiert, welche Institute ausbilden. Ich habe mir z.B. die Internetauftritte angeschaut: Wie tritt die Bank auf? Und ich habe auch im Bekanntenkreis herumgefragt: Was wissen die Leute über diese und jene Bank? An der Bremer Landesbank gefiel mir besonders, dass sie die führende Regionalbank im Nordwesten ist und es Bereiche gibt, die in dieser Region sonst die Ausnahme sind, vor allem einen eigenen großen Handelsraum.

Die Bewerbung läuft bei der BLB übrigens online. Be-



Durch die Bank zufrieden: Alina Warns am Ausbildungsplatz

BILD: TORSTEN VON REEKEN

worben habe ich mich etwa ein Jahr vor Ausbildungsbeginn.

Wenig später schon kam die Einladung zum Vorstellungsgespräch in die Bremer

Autorin dieses Beitrages ist **Alina Warns** aus Oldenburg. Die 19-Jährige hat im August eine Ausbildung bei der Bremer Landesbank begonnen.

Zentrale am Dom. Mit mir waren noch zehn andere Bewerber dort. Ich fand die ganze Atmosphäre sehr freundlich. Beeindruckt hat mich die Wertschätzung, die man uns entgegenbrachte. Wir Bewerber

mussten uns nicht als Bittsteller fühlen, sondern wurden eher als gleichberechtigte Gesprächspartner behandelt.

Es gab Einzel- und Gruppengespräche. Auffallend war, dass sie sich längst nicht nur um Finanzthemen drehten. Andere Bereiche bzw. Eigenschaften wurden abgefragt. Ich sollte zum Beispiel eine Verkäuferin spielen, die einer Kundin ein Meerschweinchen verkaufen wollte! Oder es ging darum, auf einer einsamen Südseeinsel Gegenstände in

ihrer Wertigkeit einzuordnen. Das wurde beobachtet, und es wurden Schlüsse daraus gezogen.

Dabei schnitt ich wohl ganz gut ab – denn nach kurzer Zeit kam ein Anruf: Ich hatte den Ausbildungsplatz!

Mein erster Ausbildungstag war Montag, der 2. August 2010. Wir wurden begrüßt, lernten die Bank und auch die Vorstände kennen. In den ersten Tagen ging es dann um allgemeine Themen, die generell bei der Arbeit wichtig sind. Wir trainierten zum Beispiel das Telefonieren mit Kunden, das Verhalten in Gesprächen und die Teamarbeit. Auch

ging es wie erwartet um die Kleidung. In der Finanzwelt gilt ein gewisser Dress-Code.

Nun sammle ich der Reihe nach in verschiedenen Abteilungen der Bank – die offiziell übrigens Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg - Girozentrale – heißt, meine ersten Berufserfahrungen. Dazu gehört z. B. der Privatkundenbereich.

Das findet teilweise in Bremen statt. Ich fahre mit dem Zug hin. Der Berufsschulunterricht wird in Blöcken zusammengefasst, und der erste ist für Januar eingeplant, und zwar in Oldenburg-Wechloy. Hier in Oldenburg habe ich auch bereits den Bereich Darlehens-Kontoführung kennengelernt.

Von Anfang an konnte ich bei der Betreuung von Kunden selbst mitarbeiten. Dabei gab es viele positive Reaktionen. Das hat mich in meiner Einschätzung bestärkt, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Ich bin schon sehr gespannt auf das, was noch alles kommt in meiner zweijährigen Ausbildung. Besonders spannend stelle ich mir die Spezialfinanzierungen vor oder auch, den Wertpapierhandel hautnah mitzerleben.

Was ich nach der Ausbildung machen werde, steht natürlich noch nicht fest. Wenn weiterhin alles so super bleibt, könnte ich mir sehr gut vorstellen, bei der BLB zu bleiben. Mit so einer Ausbildung hat man aber viele Optionen. Ich kann sie sehr weiterempfehlen. Wichtig ist, dass man eine offene Art mitbringt – und auf Menschen wie auch auf neue Problemlösungen aktiv zugeht. Generell ist Engagement gefordert.